

Nachruf auf Kurt Fortner

1943 in Dachau geboren, hat Herr Kurt Fortner von 1957 bis 1960 im elterlichen Betrieb eine Lehre zum Zimmerer absolviert und diese mit besten Ergebnissen abgeschlossen. Während der damals noch notwendigen fünfjährigen Gesellenzeit, um die Meisterschule besuchen zu dürfen, besuchte Herr Fortner in Teilzeit die Berufsaufbauschule, welche er mit der Fachhochschulreife abschloss. Von Januar 1965 bis Juni 1966 leistete er den Grundwehrdienst bei den Pionieren in Ingolstadt ab.



zu kreieren und zu erstellen. Besonders eindrucksvoll waren auch seine Excel Tabellen, durch deren Einsatz die vormals mühevollen Prüfungsauswertung auf einen Bruchteil der Zeit reduziert werden konnte. Was nach heutigen Maßstäben als selbstverständlich betrachtet wird, war Anfang der neunziger Jahre sehr außergewöhnlich.

Mit seinen Bewertungshilfen, initiiert im Berufsbildungsausschuss für Prüfungsausschüsse in ganz Bayern, prägte Herr Fortner annähernd vier

Von September 1967 bis Juli 1969 bereitete er sich an der Fachschule für Bautechnik und Meisterschule für das Bauhandwerk auf die Meisterprüfung vor, welche er, genauso wie die Prüfung zum staatlich geprüften Bautechniker, mit der Note sehr gut ablegte.

Jahrzehnte lang das Prüfungswesen im Zimmererhandwerk. Deshalb war seine Berufung in die Prüfungsausschüsse von HWK, IHK und Innung zwangsläufig. Zusammen mit Kollegen des Berufsbildungsausschusses war er maßgeblich an der Umsetzung der handelsorientierten Gesellenprüfung beteiligt.

Dieser ausgezeichnete Erfolg, gepaart mit einem besonderen pädagogischen Einfühlungsvermögen, war der Grund, dass er neben seiner praktischen Meistertätigkeit im elterlichen Betrieb, nebenberuflich als Fachlehrer an der Luisenschule unterrichtete. Nach fünf nebenberuflichen Jahren wurde Herr Kurt Fortner im Staatsinstitut in Ansbach als gewerblicher Fachlehrer ausgebildet.

Er war auch Gründungsmitglied des „Amberger Kreises“, welcher dutzende von geschichtsträchtigen Prüfungen und Ausbildungsinhalten entwickelt hat. Ebenso anerkannt war er auch als Fachbuchautor im Bereich Ausbildung und Prüfung. Zudem betreute er jahrzehntelang den Einsatz der bayerischen Lehrlinge beim internationalen Landeslehrlingswettbewerb in Pöchlarn.

Im September 1976 begann dann der ganz besondere Lebensabschnitt des Kurt Fortner, der ganze Generationen von Lehrlingen und Zimmerermeistern prägen sollte. Unvergessen sind dabei seine mehrfarbigen Tafelbilder, echte Meisterwerke, die nur schwer nachzuzahlen sind. Mit dem Aufkommen von CAD-Zeichnungen, entwickelt über diverse Abbundprogramme, begann eine weitere legendäre Phase des Kurt Fortner.

Bis ins hohe Alter von 75 Jahren war Kurt Fortner in diesen Ausschüssen tätig und hoch anerkannt. Jede Sitzung war akribisch vorbereitet, jede Tabelle perfekt konfektioniert, jedes Diagramm und jede Statistik verständlich aufbereitet. Auf Grund seiner außerordentlichen Leistungen um die Förderung des Bayerischen Zimmerer- und Holzbaugewerbes wurde ihm 2007 die Goldene Ehrennadel verliehen.

Er ließ sich von der zeitgemäßen Technik fordern und opferte viele Stunden, auch nachts. In seiner besten Zeit hätte er die Hotline von wohlgerne drei verschiedenen Abbundprogrammen betreuen können, so eingehend hatte er sich mit diesen beschäftigt. Oftmals deckte er Fehler und Schwächen auf und half dann dazu, diese zu verbessern. Zudem betreute er das eigens geschaffene Lehrerforum eines Softwareherstellers.

Als Mensch war Kurt Fortner eher ruhig, bescheiden, äußerst diszipliniert und mit verstecktem Humor. Sehr kritisch gegenüber Blendern und Sprücheklopfern war er auf Gerechtigkeit bedacht. Seine auf den ersten Blick vermeintliche Strenge und sein durchwegs konsequentes Handeln verschafften ihm Autorität im positivsten Sinne.

Mit diesem überlegenen Fachwissen war es für ihn ein Leichtes, Schiftungsaufgaben und -übungen für Leistungswettbewerbe, Gesellen- und Meisterprüfungen

Eine ruhige und bescheidene Koryphäe hat uns am 19. Oktober 2022 verlassen.

Wolfgang Weigl und Max Resch